



Nr. 7/2025 | 115. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | www.kavallo.ch



**Action in der
Working Equitation**

**«Aufpasser» Thomas
Häsler im Gespräch**

**Zugehört: eins auf die Ohren
für Pferdeliebende**

**Damensattelreiten: elegant
und zeitlos**

**Pferde bis zum Schluss
begleiten**



ISLANDPFERDE WM 2025

4. – 10. AUGUST 2025 • BIRMENSTORF AG

Emotionen, Leidenschaft und grosser Sport – erleben Sie die Weltspitze der Islandpferde live in der Schweiz!

EIN SPEKTAKEL FÜR GROSS UND KLEIN MIT:

- Event Town
- Live-Bands & DJ
- Fachreferaten
- Foodtrucks
- Shopping

JETZT
ERHÄLTlich:
Tagestickets
für Fr, Sa & So



Tickets & Infos: www.wm2025.ch

WM
2025



PFERDE

Von Dürer über Erni bis heute



10.4.2025
24.8.2025



HANS ERNI
MUSEUM

www.verkehrshaus.ch/hansernimuseum

GRÜTER

Schont Gelenke
Sorgt für Grip
Einfach montiert

VIELSEITIG

AGRAR-LOCHMATTE
für Reitplatz & Koppel

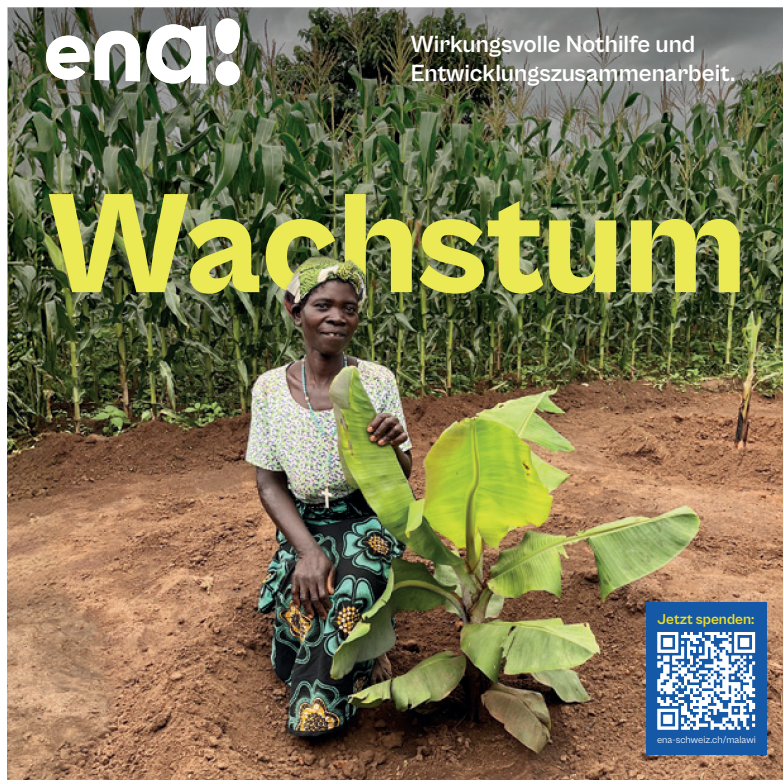
Rufen Sie an: 041 929 60 60
Wir beraten Sie gerne.

grueter.swiss

ena!

Wirkungsvolle Nothilfe und
Entwicklungszusammenarbeit

Wachstum



Dank Ihrer Spende genug zu essen

In Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt, können Familien durch ena-Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft mehr ernten. Dank Gemüsegärten und Obstbäumen bleiben ihre Kinder gesund. So wachsen neue Chancen und Perspektiven.



Ihre Spende
in guten Händen.



CHS Alliance

Zeitreise

Vor Kurzem war ich an einem Ort, der mich irgendwie ins letzte Jahrhundert entführte: Es ist Frühling. Alles grünt, die Kirschbäume stehen in voller Blüte. Im tschechischen Nationalgestüt Kladruba nad Labem erinnern die alten Bäume, die historischen Gebäude – ganz in pistaziengrün und weiss gehalten – und die kaiserlichen Alleen an stolze vergangene Zeiten. Ein Spaziergang durch die alten Schlossgärten lässt einen von diesen Zeiten träumen, die weissen und zartrosa Blüten der Kirschbäume verströmen einen wunderbaren Duft und das beruhigende Summen der fleissigen Bienen, sobald sich die Sonne zeigt, tut einfach nur gut.

Ja, wenn man so durch die Ländereien spaziert, dann scheint die Zeit stillzustehen... Ich lausche der Stille, einer angenehmen Ruhe, und doch vernehme ich auch verschiedene Geräusche der Natur: hier ein Specht und eine Amsel, dort ein Plätschern und ein Windstoss, der die Baumkronen zum Rascheln bringt. Das anliegende Naturschutzgebiet lässt erahnen, dass hier noch viele Tier- und Pflanzenarten Zuflucht finden.

Inmitten dieser Idylle weidet die schöne Schimmel-Kladruber-Stutenherde mit ihren Fohlen, die wie kleine schwarze Skulpturen mit ihren charakteristischen Ramsköpfen auf

der Weide herumtollen, ausgestreckt im Gras liegen oder miteinander spielen und herumtollen. Ein wenig muss ich schmunzeln, als mir der Gedanke durch den Kopf geht, dass sie ein bisschen aussehen wie grosse Ameisenbären auf Stelzen...

In solchen Momenten bleibt die Zeit ein bisschen stehen, es erdet und beruhigt einen diese Ruhe und Harmonie, und doch ist die Zeit hier keinesfalls stehengeblieben, denn auch dieses Gestüt geht mit der Zeit. Und wenn Sie mal einen wunderschönen idyllischen Ort mit Geschichte und kaiserlicher Vergangenheit besuchen möchten, dann rate ich Ihnen zu einer kleinen Reise nach Kladruba nad Labem – vorzugsweise im Frühling.

Bis dahin bieten wir Ihnen in dieser «Kavallo»-Ausgabe die Möglichkeiten, ein wenig zu reisen und Neues kennenzulernen: Pferdemenschen, Reitweisen und Möglichkeiten, ältere Pferde bis zum Ende ihres Lebens zu begleiten. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Herzlich,

N. Basieux
Nicole Basieux, Chefredaktorin



Foto: Martha Hirschi



3. – 7. September MESSE FRIEDRICHSHAFEN

GREAT HORSES ★ GREAT RIDERS ★ GREAT FUN

HIGHLIGHTS

- ★ Führende Aussteller von Westernreit-zubehör und exklusive Auswahl an Futter, Stallbau, Anhänger und Reisen
- ★ Westernreitturnier mit mehr als 50 Disziplinen, 400 Pferde, 600 Rinder, über 250.000,00 € Preisgeld
- ★ Pferdesport hautnah: Reitringe mit Züchtern, Verbänden & Ranches. Vorführungen zu Horsemanship, Working Equitation, Rassen & Reitweisen – inkl. der European Extreme Trail Association!
- ★ Gesundheitsforum im Foyer West
- ★ Western Lifestyle erleben: Country-Musik live im Saloon und Freigelände, Line Dance Workshops & Food Truck Area

JETZT MESSETICKET SICHERN!



ABENDSHOWS

Spannende Abendshows am Mittwoch-, Donnerstag-, Freitag- und Samstagabend. Tickets für die Abendshows gibt es unter www.ticketmaster.de und an allen an das TM-System angeschlossenen Vorverkaufsstellen, Kooperations- und Vertriebspartnern.



www.americana.de



12

Einhändig durch den Speedtrail
Die Arbeitsreitweise ist vielfältig und fasziniert.



6

Aufpasser mit Herz
Pferdeliebhaber Thomas Häster steht dem «Kavallo» Rede und Antwort.



20

Zeitlos elegant
Früher die Reitweise der Amazonen, heute ein Relikt aus vergangenen Zeiten: das Damensattelreiten.

AKTUELL

- 6 Ein wahrer Pferdemensch**
General Steward Dressur, Lizenzrichter, Dressurrichter, TD – das klingt nach einem martialischen Kontrolleur, der aufpasst, dass sich alle benehmen auf dem Turnier. Aber erstens ist das wichtig und zweitens macht er es mit so viel Diplomatie und Charme, dass ihm auch die Ermahnten nicht lange gram sein können, weil sie merken, dass sie einen Rössler vor sich haben, der selbst seit Kindsbeinen im Sattel sitzt, und dass es ihm nie um die Person, sondern immer ums Pferd geht.

BLICKPUNKT

- 12 Working Equitation**
Eine ideale Mischung aus Elementen der englischen und der Westernreitweise, das ist für Frauke Matter die Working Equitation. Was es braucht, um erfolgreich in dieser Disziplin zu sein, verrät die EM- und WM-Teilnehmerin gleich selbst.
- 20 Elegante Weiblichkeit**
Das Damensattelreiten ist eine sehr ästhetische und elegante Disziplin mit einer langen und interessanten Geschichte. Leider fehlt es in der Schweiz am Nachwuchs.

EPISODEN

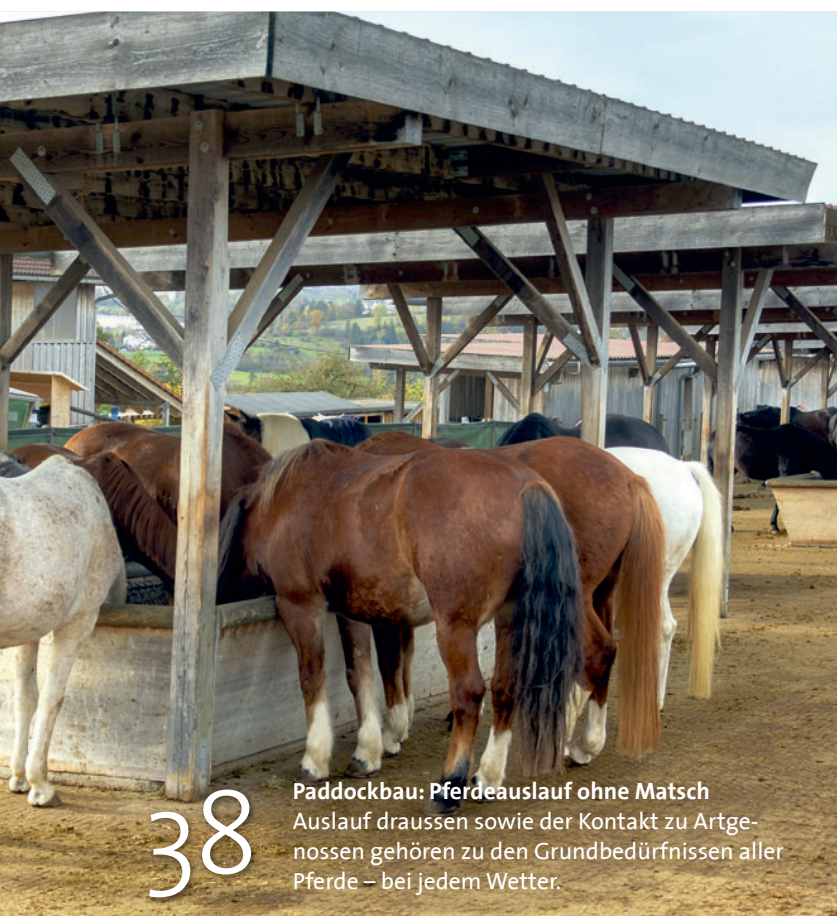
- 26 Signale statt Dauerhilfen**
Repetitives stumpft ab, lässt uns unaufmerksam, unempfindlich, gleichgültig werden. Der Wecker kann grauslichste Geräusche von sich geben und diese alle paar Minuten wiederholen – ein geübter Tiefschläfer schnarcht seelenruhig weiter. Dauerschimpftiraden von Eltern, Lehrern, Trainern verpuffen ähnlich effektiv wie permanente Pop-up-Werbung auf einem Display. Im Kultfilm «How to Steal a Million» machen sich Kunstdiebe diese Abstumpfung zunutze.

Titelbild:

Auch ältere Pferde geniessen das Spiel und die Bewegung.
© Christiane Slawik

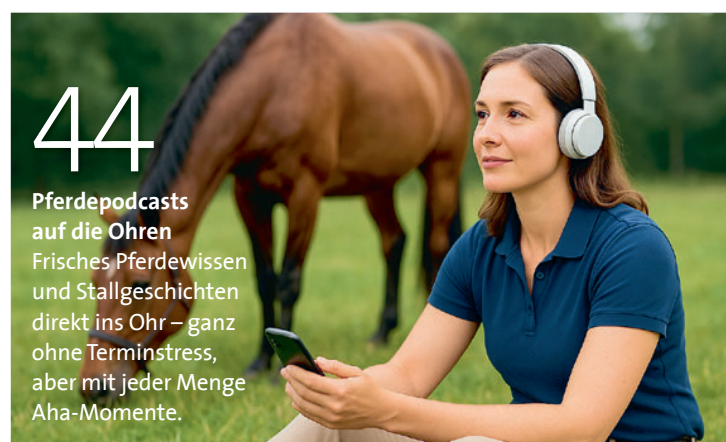
Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen
Artikelseiten



38

Paddockbau: Pferdeauslauf ohne Matsch
Auslauf draussen sowie der Kontakt zu Artgenossen gehören zu den Grundbedürfnissen aller Pferde – bei jedem Wetter.



44

Pferdepodcasts auf die Ohren
Frisches Pferdewissen und Stallgeschichten direkt ins Ohr – ganz ohne Terminstress, aber mit jeder Menge Aha-Momente.



54

Gemeinsam den letzten Lebensabschnitt begehen
Es ist wichtig, gleichsam auf die Bedürfnisse von Mensch und Tier einzugehen.

PRAXIS

- 38 Auslauf bei jedem Wetter**
Das Pferd benötigt freie Bewegung, damit es gesund bleibt. Entweder auf Weiden oder einem allwettertauglichen Auslauf. Beim Paddockbau gilt es jedoch, einiges zu beachten.

- 44 Teil 1: Zugehört!**
Zwischen Hufeauskratzen und Heunetzstopfen noch schnell was dazulernen? Kein Problem. Podcasts bringen frisches Pferdewissen.

PRAXIS

- 50 Altersturnen für Pferde**
Pferde auch im Alter adäquat bewegen und fördern oder in Ruhe lassen ohne Arbeit – was ist besser?

- 54 Alte Pferde begleiten**
Wie können die Herausforderungen in der Begleitung eines alten Pferdes möglichst gut bewältigt werden? «Kavallo» spricht mit einer Therapeutin, die einige Tipps und Möglichkeiten verrät.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 37 Agenda
- 59 Für Sie gesehen
- 60 Humor/Glosse
- 62 Vorschauen
- 65 Preisrätsel
- 66 TV-Tipps
- 68 Marktanzeigen
- 70 Impressum

SEY

- 32 Dressur statt Designerbrillen**
Pferde begleiten Vivianne Niklaus seit ihrer Kindheit. Doch die 20-Jährige entschied sich erst in einem zweiten Schritt.

HUMOR

- 60 Vor- oder Feindbilder?**
Oder weder noch? Wie motivierst du dich am Morgen zum Aufstehen, für Schule oder Arbeit oder zum Stall?

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Thomas Häslar – ein Aufpasser mit Herz

General Steward Dressur, Lizenzrichter, Dressurrichter, TD – das klingt nach einem martialischen Kontrolleur, der aufpasst, dass sich alle benehmen auf dem Turnier. Aber erstens ist das wichtig, und zweitens macht er es mit so viel Diplomatie und Charme, dass ihm auch die Ermahnten nicht lange gram sein können, weil sie merken, dass sie einen Rössler vor sich haben, der selbst seit Kindsbeinen im Sattel sitzt, und dass es ihm nie um die Person, sondern immer ums Pferd geht.

Interview **Christoph Meier**



Bild: privat

Kavallo: *Thomas Häslar, du bist ein bekanntes Gesicht auf vielen Prüfungsplätzen – was trieb dich ursprünglich in die Pferdewelt?*

Thomas Häslar: Der Landdienst auf dem grossen Bauernhof Buechbrunnen in Schaffhausen faszinierte mich. Dort steht heute die Reithalle des Reitvereins Schaffhausen. Dort gab es zwei Pferde, den «Schimmel» und die «Altane», die gefielen mir. Dann musste der Bauer wegziehen und meine Schwester schleppte mich in eine Reitschule nach Schlatt, wo ich zu reiten begann. Die Schaffhauser Olympia-reiterin Marianne Gossweiler ritt jeweils mit ihrem Schimmel Stephan, mit dem sie die OS 1964 und 1968 bestritt, oder mit Merkur – dannzumal mit elegantem Kopftuch – an unserem Haus vorbei und ich bewunderte sie. Heute sind wir gute Freunde.

Bist du genetisch vorbelastet? Rösselerfamilie seit dem Mittelalter?

Nein, überhaupt nicht, eher das Gegenteil war der Fall, mein Vater war nicht begeistert. Wir waren fünf Kinder und es hiess: «Ke Gäld für es Ross ...»

Hat dich in jungen Jahren eine Pferdesportdisziplin besonders angezogen?

Zuerst konnte ich viele Pferde im Gelände reiten, das machte Spass. Dann kam ich durch Besuche an Springkonkurrenzen in Kontakt mit dem Springreiten.

Bei unserem Jahrgang darf man fragen: Hast du es noch zur Kavallerie geschafft oder wenigstens zum Train?

Ich machte die RS 1973 in meinem 21. Altersjahr, genau in dem Jahr, als die Kavallerie abgeschafft wurde. Ich hätte die RS ein Jahr früher machen müssen wie du, um noch zu einem Eidgenossen zu kommen. In der Offiziersschule 1974 in Bern, vis-à-vis der damaligen EMPfA gelegen, kam ich in Kontakt zu den Train-Offiziersaspiranten. Die machten mir

Marianne Gossweiler 1964 mit Merkur im Unterricht bei Gustav Fischer.

Bild: Katja Stuppla



Thomas mit seiner Frau Rebekka und ihren beiden Pferden. (oben)

Mit Ira du Manoir in Humlikon. (rechts)

dann den Train schmackhaft, und ich kam in die Trainklasse. Dann konnte ich nach dem Abverdienen noch drei Wiederholungskurse beim Train leisten. Das war eine wertvolle Erfahrung. Heute bin ich da kritischer gegenüber dem Einsatz des Pferdes im Krieg. Seien wir froh, dass wir den Ernstfall nicht mit Pferden an der Front machen müssten.

Was sind die grössten Schandtaten und Erfolge aus deiner Reiterlaufbahn?

Im Acker geritten und mit verletzten Pferden rausgekommen, so passiert an der Vereinsmeisterschaft in Bütschwil oder auf dem Winterthurer Güetli, auch dort mit verletzten Pferden herausgekommen. Das ärgert mich bis heute, weil ich diese unmöglichen Böden meinen Pferden zumu-



Bild: Lander

tete, anstatt auf einen Start zu verzichten. Vor langer Zeit passiert, damals war man noch weniger rücksichtsvoll. Ich verlor schlussendlich «mein Pferd des Lebens» deswegen. Ich verzeihe mir das bis heute nicht! Ich war immer 100 Prozent Amateur und konnte mit verschiedenen Pferden in Dressur und Springen starten und gute Erfolge erzielen. Als Amateur musste ich zu alt werden, um die Pferde bes-

ser zu verstehen. Ein grosser Wegbereiter für mich war sicher Georg Wahl. Der war bodenständig, humorvoll und konnte unglaublich gut erklären. Mit Ira Du Manoir, einer selbstgezüchtete Stute, die 28 Jahre alt wurde und deren Mutter ich schon ritt, erzielte ich in Dressur und Springen Siege in der Kat L. Ira brachte auch zwei gute Fohlen, ein Dressurpferd, das M-Prüfungen lief, und eine Top-Zuchtstute.

Hast du dein Rösseler-Gen an Kinder oder Schüler weitergegeben – oder tust es immer noch?

>>

Ja, das mache ich regelmässig und auch gerne mit Freude. Ich habe beispielsweise einen langjährigen Kontakt mit Melanie Miesch, welche früher bei Stammheim wohnte und jetzt in der Westschweiz lebt. Sie ritt den nicht einfachen Haflingerhengst Aachquell. Ich sagte ihr immer, wenn du mit dem Erfolg hast, kannst du alles reiten. Heute ist sie eine sehr erfolgreiche Ausbilderin von Ponys. Sie hat unter anderem ein Pony ausgebildet, welches heute international an EM-Championaten startet. Regelmässig helfe ich auch Nina Trapletti. Sie hat vor einigen Wochen mit ihrem selbst ausgebildeten Lesantho die erste M-Klassierung erreicht. Ich helfe natürlich auch meiner Frau und das geht eigentlich recht gut. Meine Tochter möchte auch wieder reiten, nachdem meine Ira sie mal richtig runterbocken wollte und sie Angst bekam. Sie ist 14 Jahre alt. Sie möchte sicher bald wieder reiten, aber unser Pferd ist noch jung, demzufolge müssen wir etwas vorsichtig sein.

Wie hat es dich in die Funktionärswelt verschlagen?

Eines Tages kam die Anfrage, ob ich Dressurrichter werden wolle, und das interessierte mich. Vom Springrichten wollte ich ursprünglich nichts wissen, weil ich mich damals als OK-Präsident ärgerte über Alkohol und primitive Bemerkungen

auf der Jury. Heute ist das ja nicht mehr so, und ich bedaure ein wenig, dass ich das nicht auch noch machte, aber man kann ja nicht alles ... Alkoholprobleme gab's auch bei den Dressurrichtern früher. Einige richteten auch im angetrunkenen Zustand gar nicht so schlecht. Es gab einen renommierten Holländer FEI-Richter und auch einen Schweizer in der Bodenseeregion, die beide gern ins Glas schauten. Beide waren fachlich gut, aber das geht heute einfach nicht mehr. Heute gilt die Nulltoleranz und wir müssen national und international entsprechende Statements unterzeichnen.

Du warst «General Steward Dressur», das klingt beeindruckend. Was tut so ein General? Ist das eine FEI-Funktion oder eine des schweizerischen Verbandes?

Es ist überhaupt nicht beeindruckend, es ist eine kleine Nummer! Ich bin einfach FEI General Steward Dressur für die Schweiz. Es ist eine FEI-Funktion und pro FEI-Disziplin hat jeder nationale Verband so einen. Es tönt also viel mehr nach etwas, als dass es etwas ist. Da wir momentan nicht so viele internationale Dressurturniere haben, müssen wir auch nicht so viele Dressurstewards ausbilden, aber bei Bedarf rekrutieren wir solche; sie müssen aber auch eingesetzt werden können, denn nur die Praxis bringt die nötige Routine. Es ist aber auch nicht selbstverständlich, dass man ins Ausland eingeladen wird, da habe ich sicher Glück, dass es so ist. Der Steward-Job ist nicht immer so einfach, vor allem im Umgang mit «grossen Namen». Hier so einige Erlebnisse: Da war einmal ein Dressur-Weltcupsieger, welcher mit seinem Pferd über 100 internationale GP gewonnen hatte. Er war auf dem Abreiteplatz mit einem Schimmel dran, schneeweiss vor Sch weiss und Stress. Ich bat ihn nach Absprache mit dem Jurypräsidenten, abzusteigen und aufzuhören. Das tat er auch, ging aber sofort zum OK-Präsidenten und beklagte sich über mich, man solle mich nicht mehr als Steward verpflichten. Der OK-Präsident hielt aber zu mir, und nach einigen Jahren wurden wir – nach einer Schweigephase – sogar gute Kollegen.

In der Westschweiz gab's mal eine Diskussion mit einer der ganz grossen Exponentinnen des Dressursports. Ich beobachtete sie aufmerksam bei ihrer nicht zimperlichen Reitweise auf dem Abreiteplatz, für sie gut sichtbar. Sie sagte mir: «Das Pferd ist eben eine ganz starke Persönlichkeit!» Da war meine Antwort: «Ja, aber Sie auch.» Wir wussten beide – in Anwesenheit der Teamchefin – genau, um was es ging. Hier ist es einfach wichtig, den gegenseitigen Respekt zu bewahren. Man muss hier auch einstecken können und



Als Steward kann man gute Kontakte knüpfen. Hier sind Dänemark, Italien und die Schweiz in Ascona im Einsatz.

ruhig bleiben. Einmal sagte mir ein Italiener in Uniform «alle Schande», weil ich ihn mahnte, dass er nicht erlaubte Hindernisse gesprungen sei. Das ist unschön. In der Regel klappt aber sonst gut mit den Reitern.

Wir haben dich als sympathischen Lizenzrichter erlebt, der sehr pfleglich mit den teils schrecklich aufgeregten Kandidaten umgeht. Was hältst du vom heutigen Format der Spring- und der Dressurlizenz?

Ich finde es wichtig, dass es diese Prüfungen gibt, und das heutige Format ist bewährt und zweckmässig. Es wird das Grundwissen geprüft. Einige kommen leider auch wenig vorbereitet. Wer sich seriös vorbereitet und die Prüfung ernst nimmt, hat keine Probleme.

Hattest du noch andere Funktionen im OKV oder im Dachverband? Bist du auch als Dressurrichter und Jurypräsident tätig?

Beim OKV war ich zehn Jahre im Vorstand und OKV-Pressechef. Dann war ich über zehn Jahre Chef Technik der Disziplin Dressur beim Schweizer Verband mit Verantwortung für die Dressurrichter. Ich bin seit rund 30 Jahren Nationaler Dressurrichter und TD.

Was hältst du von der Nasenbandschublehre und der millimetergenauen Sporenlängenmesserei? Macht das den Pferdesport für tierfremde TV-Zuschauer aus der Stadt akzeptabler?

Es ist wichtig, dass es klare Regeln gibt. Dem guten Umgang mit dem Pferd gilt es, Sorge zu tragen. Nicht nur die Offiziellen, sondern auch die Reiter selbst sind hier in der Verantwortung.

Die FEI heisst zwar immer noch französisch «Fédération Equestre Internationale», aber sie hat auf Englisch als prioritäres Kommunikationstool umgestellt, und die Schweiz hat mit der Umtaufung des Verbandes nachgelegt. Die Schweizer Eventing-Kader kommunizieren alle Englisch, weil das alle verstehen und so nicht mehr alles Deutsch und Französisch parallel kommuniziert werden muss wie früher. Wie ist das bei deinen Jobs?

Na ja, der Schweizer Verband ist in der Schweiz tätig. Der Name Swiss Equestrian tönt gut und bringt auf internationalem Parket auf den Punkt. In der FEI müssen wir gut Englisch können und jährlich Online Assessments bestehen und alle drei Jahre Kurse mit Live-Präsenz machen. Ich finde das gut, und es ist aus meiner Sicht auch in der

Schweiz angebracht, dass wir geprüft werden. Ich habe die FEI-Kurse in Dressur und Springen gemacht und bin bis 2028 berechtigt.

Wie beurteilst du die Zukunft des Pferdesports? Wird er in der woken Empfindlichkeitswelle untergehen? Oder geht vielleicht die aktuelle Dominanz der überzarten, meist tierfernen Windelträger innert nützlicher Frist vorbei?

Es ist momentan nicht so einfach. Ich denke an die Weltcupfinals in Basel im April. Der Veranstalter stellte ein grandioses Turnier auf die Beine und bot eine nahezu perfekte Infrastruktur. Aber eben nicht jeder Sport hat nur Freunde, ob es Kunstturnen, Ski oder auch Pferdesport ist. Es wird auch der FEI und uns Funktionären von gewissen Kreisen mit einem gewissen Misstrauen begegnet. In Basel war beispielsweise eine private Gruppe mit dem Namen «R-haltenswert» im Einsatz, welche das Reiten «aus ihrer Sicht» beurteilte und mit einem weitherum publizierten Bericht kommunizierte. Was mich oft ärgert, ist, dass man vom Guten überhaupt nicht spricht und dann das weniger Gute oft mit unfairen Mitteln und Fotos, die nicht vor Ort gemacht wurden, ausschaltet, damit man das nötige Gehör bekommt. Meine Meinung: Wer an die Spitze kommt, hat ei-



Bilder: privat

Mit dem Klassepferd Fit for Fun von Luciana Diniz am CSIO St. Gallen.

>>

nen jahrelangen Aufbau hinter sich. Die vorsichtigen Pferde ertragen schlechtes Reiten nicht, also wird viel unternommen, damit diese die Motivation für den Sport behalten, das ist ein Muss. Die Spitzenpferde werden gemagt wie Top-Athleten. Ein Pferd wird nie gut hohe Hindernisse aus Angst springen, und wenn es keine Motivation mehr hat, ist es für den Sport wertlos. Dasselbe in der Dressur: Es gelingt nicht, einen guten Grand Prix zu reiten, wenn das Pferd nicht mitmacht. Es geht nur im Teamwork. Die FEI mit strengeren Reglementen (zum Beispiel bei den Gebissen), die Reiter mit ihrem Auftreten rund ums Pferd, aber auch die Dressurrichter sind hier in der Verantwortung. Der Pferdesport ist im Prinzip etwas Wunderbares, er zeigt sportliche Leistungen, welche in Zusammenarbeit mit einem Tier erbracht werden. Mit einem Tier, mit dem wir seit Jahrtausenden arbeiten und von dem wir auch lange abhängig waren, zumindest vor der Motorisierung.

Du kuratierst eine der grössten Pferdeplakatsammlungen der Welt mit Preziosen von 1899 bis heute. Wie kam's dazu?

Ich fand anfangs der 80er-Jahre Plakate vom Griesbach, Dragonerspringen Stein am Rhein und Hardwiese Zürich in einem Papiersack, völlig demoliert und halb zerrissen. Das schmerzte mich, denn ich sagte mir, das sind Zeitzeugen, die kann man doch nicht einfach so wegwerfen. Das war der Kickoff und ich begann mit der Sammlung. Im Verlaufe der vielen Jahre ist natürlich eine wunderbare Kollektion entstanden.

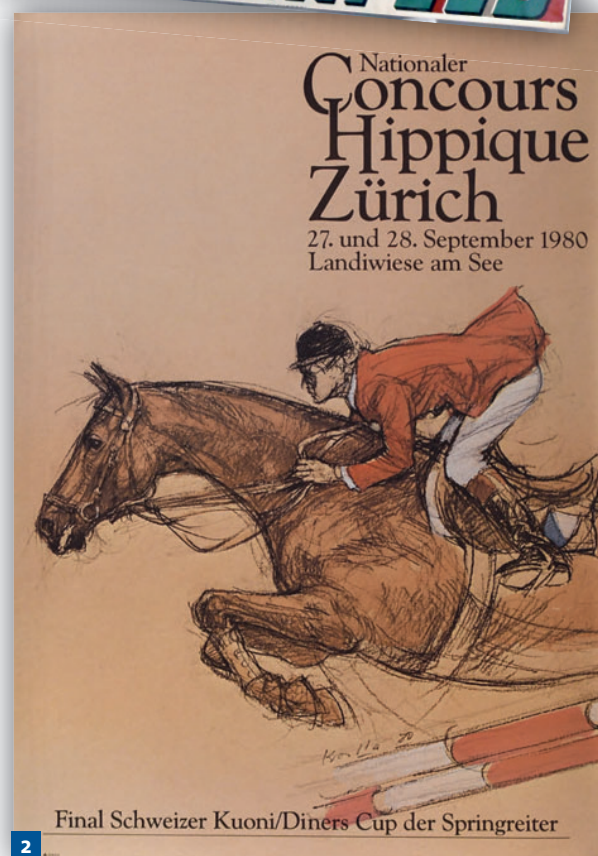
Ein Teil der Sammlung ist in der Galerie auf der Website www.pferdesportplakate.ch zu sehen. Es hat wunderschöne Raritäten von renommierten Künstlern darunter.

Hat die Sammlerleidenschaft auch etwas Suchtpotenzial?

Natürlich! Getreu der Einteilung der Menschen in «Jäger» und «Sammler». Früher habe ich auch einiges an Geld ausgegeben für die Raritäten. Es gab mal in der Galerie Wolfensberger in Zürich Ende der 80er-Jahre einen Verkauf von Hugentobler Plakaten, da habe ich fünf Stück für über 5000 Franken erworben. Eines aus Yverdon 1905 habe ich vor 35 Jahren für über 1500 Franken gekauft. Heute bin ich froh, denn es waren Einzelstücke und kaum mehr auf dem Markt. Heute bin ich differenzierter und es geht vor allem um die eminent wichtige Erhaltung und Pflege der Zeitzeugen aus Papier, die die Entwicklung der Pferdesportveranstaltungen dokumentieren.

Kannst du uns ein paar deiner Lieblingsplakate zeigen und kommentieren?

Gerne! Hier als Erstes (1) ein Top-Plakat von Yvan E. Hugentobler, der immer wieder grossartige Plakate schuf. Ein Action-Bild für eine Veranstaltung mit klassischem Mix Rennen, Springen und einer Dressurvorführung mit Oskar



3



Frank in Frauenfeld 1935. Das heute 90-jährige Plakat habe ich wie erwähnt in der Galerie Wolfensberger erworben.

Vor dem CSI Zürich (2) gab es die grossen Concours auf der Hardwiese und der Landiwiese. Als ich noch nicht Autofahren konnte, bin ich mit dem Velosolex von Schlatt auf die Hardwiese gefahren.

Yverdon 1905 (3): Eines meiner ersten Plakate, das musste ich einfach haben. Das Plakat ist auch gleichzeitig Ausschreibung. Nennungen nimmt derselbe Monsieur de Rham entgegen, der auch das Plakat gestaltet hat. Und die Absicht, in der Romandie gezüchtete Pferde zu verkaufen, ist schon im Namen des organisierenden Vereins enthalten – und im Rahmen der Veranstaltungen werden selbstverständlich Pferde zum Kauf angeboten.

Pferderennen (4) Allmend Brunau Zürich 1914. Ein sehr schönes Plakat, das etwas nostalgisch stimmt, wenn man bedenkt, wie es heute dort aussieht.

Hast du noch eine Botschaft an die «Kavallo»-Rösselergemeinschaft, die dir besonders am Herzen liegt?

Wir müssen einfach besser aufpassen, was wir mit den Pferden machen. Die Pferde sind heute aus meiner Sicht oft besser als die Reiter, und es ist einfach besseres Reiten nötig. Die Reiter und Ausbilder sind hier vermehrt in der Verantwortung. Mit dem Pferd gibt es nur eine langfristige Planung und im Sport beginnt es bei der Suche nach einem geeigneten Pferd. Was will ich damit erreichen? Warum muss es springen, wenn die Veranlagung nicht da ist oder es eher für einen anderen Zweck vorgesehen ist? Ich bin überzeugt, dass die Pferde gerne arbeiten und man mit ihnen etwas machen muss. Deshalb mein Appell an alle Pferdehalter: Beschäftigt eure Tiere ausreichend und pferdegerecht! Die langjährige selektive Zucht hat die Eigenschaften für deren Verwendung gefördert, ob es nun ein Lippizzaner, Freiburger oder ein französisches Sportpferd ist. Das Pferd ist ein wertvolles Kulturgut und es kann sehr vielseitig eingesetzt werden. Man muss mit ihm zusammenarbeiten, das sind wir ihm schuldig. 



4

Zur Person

Thomas Christoph Häsler,
geb. 7. Dezember 1952,
Betriebswirtschafter,
verheiratet,
eine Tochter,
wohnt in Schlatt
bei Diessenhofen TG.

